

Stadt Nürnberg
Kulturreferat
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Nürnberg, den 10.06.2008

Zuschussantrag „Henkerhaus“

Zur Vorlage bei der Sitzung des Kulturausschusses im Monat Juli 2008

1. Das Henkerhaus

Das Henkerhaus (Trödelmarkt 58), die ehemalige Dienstwohnung des Nürnberger Nachrichters zwischen Henkersturm und Wasserturm, beherbergt seit September 2007 eine rechtsgeschichtliche Ausstellung zum Thema „Strafjustiz der Reichsstadt Nürnberg“ mit dem Schwerpunkt Amt und Person des Henkers bzw. Nachrichters, wie sein Titel in Nürnberg lautete.

In drei Ausstellungsräumen wird der Entwicklung des Strafwesens in der Reichsstadt Nürnberg, dem Amt des Nachrichters, dem durch sein Diensttagebuch bedeutenden Nachrichter Franz Schmidt und der Geschichte des Hauses als Teil der vorletzten Stadtbefestigung nachgegangen. Dabei wird bewusst auf jede Effekthascherei verzichtet; die sensiblen Themenbereiche Strafjustiz – Todesstrafen – Henker werden in ihrer historischen Dimension erläutert. Gerade diese Art der Darstellung, die auf die Präsentation von Foltergerät o.ä. verzichtet, brachte der Ausstellung in den regionalen und überregionalen Medien bislang großes Lob ein. Der historische Ort der Dienstwohnung des Nürnberger Henkers bietet, auch wenn von einer originalen Einrichtung vor 1806 nichts mehr vorhanden ist, den idealen Rahmen für die Präsentation dieses Teils der Nürnberger reichsstädtischen Rechtsgeschichte.

Die Ausstellung entstand nach einer Anregung von Stadtrechtsdirektor a. D. Dr. Hartmut Frommer. Für die Realisation konnte der Lions-Club Nürnberg-Noris, für die Trägerschaft Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte gefunden werden.

Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte ermöglicht seit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly am 14. September 2007 die regelmäßige Öffnungszeiten am Wochenende (jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, mit Pause in den Monaten von Januar bis März) und organisiert den Besuch der Ausstellung auch für Gruppen.

Das Interesse der Nürnberger und Nürnbergerinnen sowie von Besuchern und Besucherinnen der Stadt an einem Besuch im Henkerhaus ist sehr groß: Bis Ende Dezember 2007 besuchten mehr als 2.500 Personen die Ausstellung.

Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte muss die laufenden Kosten des Ausstellungsbetriebs (Aufsicht, Führungen, Reinigung, Miete und Nebenkosten, Werbematerial) mit den Eintrittsgeldern erwirtschaften, was nach den bisherigen Erfahrungen möglich sein müsste. Wie weit dies auch für die Zukunft gilt, wird sich erst nach wenigstens 24 Monaten zeigen können.

2. Die Finanzierung der Ausstellung

Der Lions-Club Nürnberg-Noris stellte als Sponsor die Summe von EUR 30.000,00 zur Verfügung. Die Kosten der Realisierung konnten bei Projektbeginn nur grob geschätzt werden. Aus der beiliegenden Aufstellung der Kosten können die Einzelposten detailliert nachvollzogen werden; die Originalbelege befinden sich in der Buchhaltung von Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte für das Jahr 2007 und können jederzeit vorgelegt werden. Die Ausgaben gliederten sich in die Hauptbereiche a) Inhaltliche Erarbeitung und Betreuung der Realisation, b) Grafische Umsetzung der Inhalte, c) Konzeption und Ausführung der Ausstellungsarchitektur, d) Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit.

Da sich die Kosten der Realisierung insgesamt auf EUR 39.702,40 beliefen, entstand für Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte eine Deckungslücke von EUR 9.702,40.

Durch eine erneute Unterstützung durch den Sponsor Lions-Club Nürnberg-Noris konnten EUR 2.500,00 dieser Deckungslücke beseitigt werden, so dass sie sich nunmehr noch auf EUR 7.202,40 beläuft.

Da aus den Erlösen durch Eintrittsgelder – wie oben erwähnt – der laufende Betrieb finanziert werden muss, kann der Verein diese Lücke nicht schultern. Damit wäre schlimmstenfalls eine Einstellung des Ausstellungsbetriebes zu befürchten. Als gemeinnütziger Verein ist es uns nicht möglich, eine Summe dieser Größe zu schultern. Wir sind daher auf eine einmalige Unterstützung angewiesen, um die Lücke bei den Realisationskosten der Ausstellung im Henkerhaus schließen zu können. Das Henkerhaus als wichtiger Beitrag zur Vielfalt der Nürnberger Museumslandschaft kann dadurch auf Dauer erhalten werden.

3. Antrag auf Unterstützung durch die Stadt Nürnberg

Aufgrund der Ausführungen unter Punkt 2 beantragen wir hiermit die einmalige Unterstützung der Realisation der rechtshistorischen Ausstellung im Henkerhaus durch die Stadt Nürnberg mit Geldmitteln in Höhe von EUR 7.202,40.

Über diese Unterstützung würden wir uns sehr freuen. Für weitere Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.



(Martin Schieber)

